

WARUM DIE INHALATION DES LIQUIDDAMPFES UNBEDENKLICH IST

Bei dem entstehenden sichtbaren Dampf handelt es sich um Nassdampf*, den man korrekterweise auch Nebel nennen könnte. Ab ca. 60 Grad entsteht eine nennenswerte Mischung aus feinen Flüssigkeitstropfen und Luft, die man als "Dampf" inhalieren kann. Die Reflexion des Lichtes an den Tropfen ist dafür verantwortlich, dass der Nebel sichtbar wird.

Auch wenn dieser Nassdampf optisch dem Zigarettenrauch ähnelt, hat er mit diesem ebenso wenig gemeinsam wie Herbstnebel mit Autoabgasen.

Die Erwärmungstemperatur des Liquids liegt bei höchstens 107 °C, wie Messreihen ergeben haben. Durch das Ziehen an der E-Zigarette entsteht ein Luftstrom im Verdampfer; an der Heizwendel sinkt der Luftdruck. Dieser physikalische Vorgang ist aus der Strömungsmechanik bekannt und nennt sich Bernoulli-Effekt. Sinkt der Druck, sinkt auch die Siedetemperatur und der Anteil an Nassdampf nimmt zu. Die Folge: Mehr Nebel.

Die Bestandteile des Liquids werden bei Benutzung also nicht so hoch erhitzt, dass sie eine chemische Veränderung erfahren würden. Das Argument, die Zusammensetzung und Wirkung des inhalierten und ausgeatmeten Dampfes sei unbekannt und möglicherweise gefährlich, bezieht sich schwerpunktmäßig auf den Hauptbestandteil Propylenglykol als Trägerstoff (bis zu 95 Prozent). Da dieses in seiner Wirkung als Inhalationspräparat bestens erforscht ist, als ungefährlich gilt und beim E-Dampfen ohne chemische Veränderung inhaliert wird, ist dieses Argument gegenstandslos.

Gleiches gilt für die anderen Inhaltsstoffe: Glycerin, Lebensmittelaromen, gebundenes Nikotin und Wasser.

Alternativ: Auch die anderen Inhaltsstoffe wie Glycerin, Lebensmittelaromen, gebundenes Nikotin und Wasser werden durch die Überführung in Nassdampf chemikalisch nicht verändert.

[Quelle¹](#)

¹ <http://www.tlv.com/global/TI/steam-theory/types-of-steam.html#superheat>